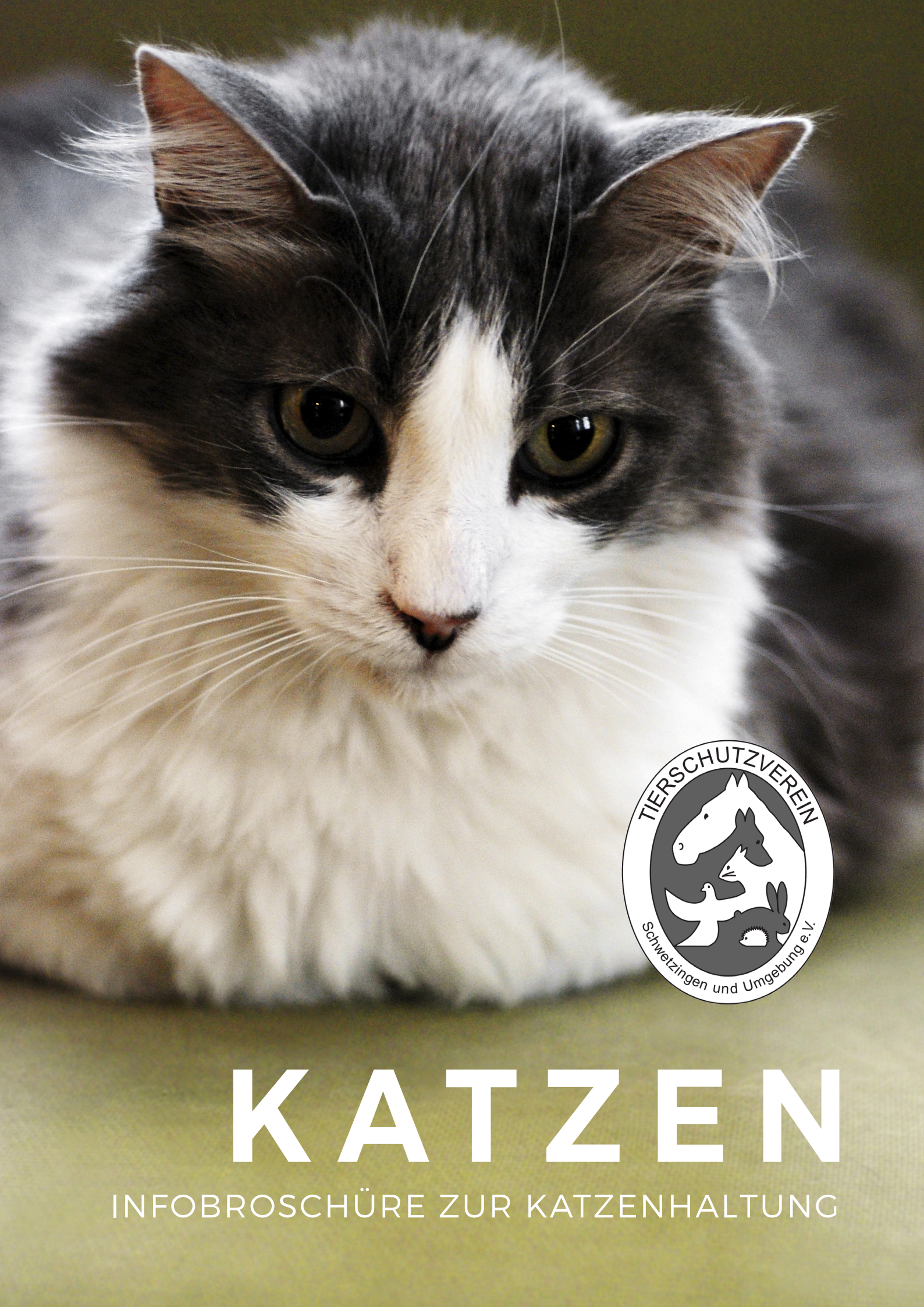


TIERSCHUTZVEREIN
Schwetzingen und Umgebung e.V.

KATZEN

INFOBROSCHÜRE ZUR KATZENHALTUNG

Lieber Tierfreund,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich dafür entschieden haben, einer oder mehrerer Katze(n) aus dem Tierschutz ein neues Zuhause zu geben. Damit das Zusammenleben möglichst harmonisch verläuft, haben wir einige allgemeine Tipps zur Katzenhaltung für Sie zusammengestellt.

Viel Freude mit den neuen Mitbewohnern wünscht Ihnen Ihr

Tierschutzverein Schwetzingen und Umgebung e. V.

EINE KATZE ZIEHT EIN 3

Vorbereitungen 3

Einzug ins neue Zuhause 3

LEBEN MIT KATZEN 4

Vergesellschaftung 4

Erziehung 4

Probleme 5

GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG 6

Impfungen und Entwurmung 6

Futter 7

Wasser 8

DAS OPTIMALE KATZENHEIM 9

Rückzugsmöglichkeiten und Schlafplätze 9

Futterplatz 9

„Das stille Örtchen“ 10

Reine Wohnungshaltung 10

FREIGANG 11

Gewöhnung 11

Registrierung bei TASSO 11

LITERATUR, LINKS UND WEITERE INFORMATIONEN 12

IMPRESSUM 13

EINE KATZE ZIEHT EIN

Der Einzug einer oder mehrerer Katzen ist ein aufregendes Ereignis – sowohl für die Halter als auch für die Tiere selbst. Es heißt, für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance. Um der Katze den Wechsel in eine fremde Umgebung zu erleichtern, gilt es daher, ein paar Punkte zu beachten.

VORBEREITUNGEN

Zu dem Zeitpunkt, an dem die Katzen in ihr neues Zuhause einziehen, sollte dieses bereits für die Ankunft der Tiere vorbereitet sein. Das wichtigste Zubehör, welches vorhanden sein sollte, ist:

+ ausreichend Katzentoiletten (man rechnet ein Klo pro Tier + eine zusätzliche Toilette)
+ Katzenstreu und Schaufel
+ katzengerechte Futter- und Wasserschalen
+ hochwertiges Katzenfutter (BARF)
+ Schlafgelegenheiten wie Körbchen, Höhlen, Decken
+ Kratzgelegenheiten wie Kratzbäume/-bretter/-matten

Alles sollte – soweit möglich – bereits an dem langfristig dafür vorgesehenen Ort stehen.

EINZUG INS NEUE ZUHAUSE

Die Katzen sollten zunächst in einen geschlossenen, möglichst ruhigen Raum ohne „Durchgangsverkehr" oder andere Stressfaktoren einziehen. Unmittelbar nach dem Einzug brauchen die Tiere Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten.

Auch wenn Freude und Neugier auf die neuen Mitbewohner verständlicherweise groß sind, sollte man den Tieren zunächst einige Stunden Ruhe gönnen und sie in dem Katzenzimmer alleine lassen. Manche Katzen erkunden sofort neugierig die neue Umgebung, andere verkriechen sich unter den nächsten Schrank und kommen nur zögerlich aus dem Versteck. Bei ängstlichen Tieren kann es helfen, den Raum abzudunke Toilette, Futter und Wasser sowie Schlafgelegenheiten sollten den Katzen von Anfang an zur freien Verfügung stehen. Bereits im Haushalt lebende Tiere sollten zu diesem Raum zunächst keinen Zugang haben. Eine Zusammenführung sollte erst dann erfolgen, wenn der Neuankömmling sich gut eingelebt hat.

AUFFÄLLIGKEITEN

Manche Katzen kommen nur schlecht mit Umgebungswechseln zurecht und reagieren auf den Umzugsstress mit Unsauberkeit, Aggression, lautem Rufen oder vollständigem Rückzug. Diesen Sensibelchen sollte man mit viel Geduld und Verständnis begegnen und ihnen die nötige Zeit geben, sich an die fremde Umgebung, Gerüche, Geräusche und Menschen zu gewöhnen. Spätestens nach ein paar Tagen sollte sich der Zustand bessern und die Katze entspannter werden.

LEBEN MIT KATZEN

Katzen sind – entgegen der landläufigen Meinung – zwar Einzeljäger, aber keinesfalls Einzelgänger, sondern schätzen die Gesellschaft von Artgenossen sehr. Insbesondere bei reiner Wohnungshaltung sollte man Katzen daher nie alleine, sondern mindestens zu zweit halten.

Untereinander kommunizieren Katzen vorwiegend durch Körpersprache oder Äußerungen wie Jaulen, Fauchen, Spucken und Brummen. Miauen ist eine Kommunikationsform, die ausschließlich für den Kontakt mit Menschen vorgesehen ist. Aber auch hier kommen nonverbale Ausdrucksformen zum Einsatz. Wer seine Katze verstehen möchte, sollte ihre Sprache kennen und die Gesten richtig deuten können. Weitere Informationen finden Sie hier: ***www.katzen-fieber.de/verhalten.php.***

VERGESELLSCHAFTUNG

Die Zusammenführung von zwei adulten Katzen gilt mitunter als schwierig, ist in den meisten Fällen aber machbar. Wichtig ist hierbei, zwei Tiere auszuwählen, die zusammenpassen. Das Geschlecht spielt hierbei eine untergeordnete Rolle. Entscheidender sind das Alter, der Hormonstatus (kastriert/unkastriert) und der individuelle Aktivitätsgrad. Eine ruhige, ältere Katze wird sich mit einem ungestümen Katzenkind schwertun. Die jeweiligen Lebensphasen der zu vergesellschaftenden Tiere sollten daher berücksichtigt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass zwei gleichalte Katzen, die beide kastriert sind, sich gut ergänzen ist viel höher als wenn man zwei Tiere in unterschiedlichen Altersphasen und Hormonstatus zusammenführt.

ERZIEHUNG

Unerwünschtes Verhalten ist häufig die Folge von ungünstigen Lebensumständen und damit Ausdruck von Unwohlsein. Eine artgerechte Haltung mit einer naturnahen Ernährung, Freigang oder ausreichend Bewegung und Beschäftigung ist somit die beste Prävention und macht eine Erziehung im klassichen Sinne meist überflüssig. Katzen sind Individualisten, die sich in den meisten Fällen nur mit guten Argumenten zu bestimmten Verhaltensweisen überreden lassen. Zwar lassen sie sich meist nicht so leicht dressieren wie Hunde, dennoch können Katzen lernen, was sie dürfen und was nicht.
Katzenerziehung sollte vor allem auf Konsequenz und Kontinuität basieren. Hierbei ist zu beachten, dass Konsequenz nicht mit Strenge verwechselt wird. Springt eine Katze beispielsweise immer wieder auf den Tisch, bringt es nichts, sie anzubrüllen

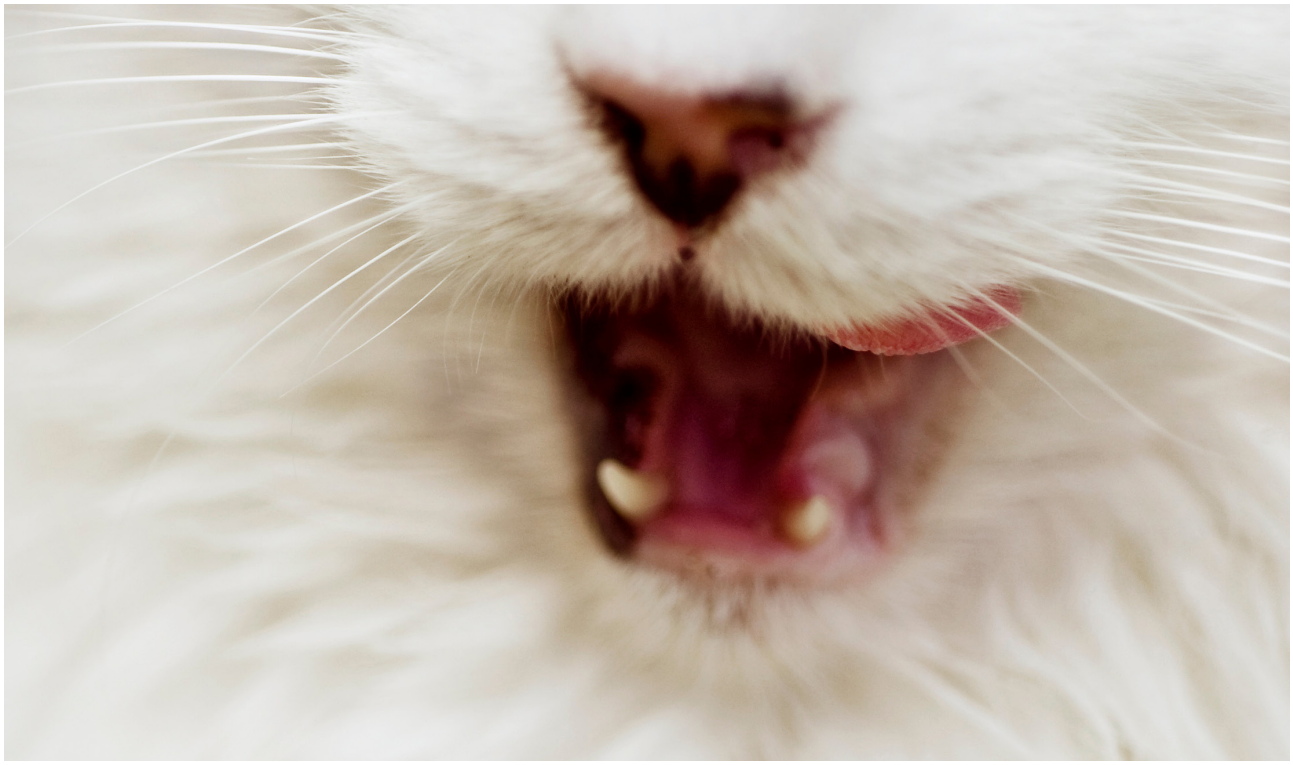
oder gar zu bedrohen. Es reicht aus, sie mit einem deutlichen „Nein!“ zu nehmen und wieder auf den Boden zu setzen. Diese Erziehungsmaßnahme sollte unmittelbar beim Ansatz des Fehlverhaltens und bei jedem Verstoß erfolgen.
Auch mit Clickern haben viele Katzenhalter schon sehr gute Erfahrungen gemacht. Schritt-für-Schritt-Anleitungen, wie man das Clickertraining angeht, bietet das Netz:
www.katzen-fieber.de/katzenclickern.php.

PROBLEME

Manche Katzen sind äußerst feinfühlig und reagieren sehr sensibel auf Spannungen in ihrem Zuhause. Dies kann sowohl Konflikte unter den Katzen als auch unter den Menschen betreffen. Zeigt eine Katze über einen längerem Zeitraum kontinuierlich ein problematisches Verhalten wie z. B. Agressionen, Unsauberkeit oder Ängste sollten nicht die Symptome des Problems bestraft werden, sondern nach der eigentlichen Ursache für das Verhalten gesucht und diese beseitigt werden. Bei schwierigen Fällen kann es ratsam sein, sich von Verhaltenstherapeuten für Katzen oder Tierkommunikatoren dabei behilflich sein zu lassen. Auch ein erfahrener Tierheilpraktiker kann eine Besserung durch Gabe beispielsweise von homöopathischen Mitteln oder Bachblüten unterstützen.

GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

„Du bist, was du isst" – dieser Grundsatz gilt auch für Katzen. Eine gesunde, artgerechte Ernährung fördert die Gesundheit. Eine ungesunde, minderwertige Ernährung dagegen kann die Gesundheit gefährden. Neben der Grundimmunisierung durch Impfungen und den Behandlungen von Verletzungen oder Erkrankungen ist die Ernährung der wichtigste Teil, den Katzenhalter zur Gesunderhaltung ihrer Tiere beitragen können.



IMPFUNG & ENTWURMUNG

Eine Grundimmunisierung im Welpenalter ist in jedem Fall zu befürworten. Gerade im ersten Lebensjahr sind Katzenkinder besonders anfällig für Erkrankungen, da das Immunsystem noch nicht voll ausgebildet ist. Daher ist laut Peichl* die Impfung gegen **Katzenseuche** empfehlenswert. Die Wirksamkeit der Impfung gegen **Katzenschnupfen** sei hingegen fraglich. Die **Tollwut**impfung sei nur für Freigänger angezeigt, die in Kontakt mit Fledermäusen kommen. (Deutschland gilt als tollwutfrei, lediglich bei Fledermäusen kamen 2013 insgesamt neun Fälle vor.)

Eine Impfung gegen **FeLV** könne bei negativen Tieren sinnvoll sein, die in dauerhaft engem Kontakt zu nachweislich (mehrfach positiv getesteten) Katzen stehen. Noch immer raten leider viele Tierärzte zur jährlichen Auffrischung der meisten Impfungen. Dabei ist ein tatsächlicher Nutzen dieses häufigen Nachimpf-Rhythmus in Studien bis heute nicht nachgewiesen. Häufig werden sogar Impfungen Jahr für Jahr wiederholt, die sogar von den herstellenden Pharmafirmen für mehrere Jahre zugelassen sind. Gleichzeitig weiß man, dass bei jeder Injektion die Gefahr von Impfschäden wie bspw. der Entwicklung eines sog. „Impfsarkoms" besteht. Dies sind bösartige Wucherungen, die sich an der Impfstelle bilden und unzählige Katzen das Leben kosten. Der Impfschutz jedoch besteht teilweise auch noch nach vielen Jahren, je nach Erkrankung laut einigen Tierärzten sogar ein Leben lang. Das Risiko, dass Katzen einen u. U. lebensbedrohlichen Impfschaden erleiden, ist demnach häufig höher als dass sie die Erkrankung erlangen, gegen die geimpft werden soll.

Ausführliche Informationen über sinnvolle Impfungen bei Katzen liefern diese Bücher:

+ **MonikaPeichl**
  Katzen impfen mit Verstand
  ISBN 978-3981125924

+ **Monika Peichl**
Haustiere impfen mit Verstand
ISBN 978-3981125948.

Endoparasiten wie Würmer und Exoparasiten wie Flöhe, Zecken oder Milben sind unliebsame „Mitbewohner", mit denen im Laufe eines Katzenlebens fast jedes Tier zu tun hat. Der Befall ist jedoch ganz natürlich und für ansonsten gesunde Tiere auch nicht weiter gefährlich. Nahezu alle wildlebenden Tiere haben Parasiten, halten ihre Besiedelung aber bspw. über die Aufnahme bestimmter Pflanzen in einem gesunden Maß. Neuesten Erkenntnissen zufolge kann Wurmbefall sogar nützlich sein und wird in der Humanmedizin sogar therapeutisch gegen Allergien, Morbus Crohn oder Multiple Sklerose eingesetzt. Werden Parasiten bei unseren Haustieren festgestellt, sollte man nicht in Panik verfallen, sie jedoch gleich behandeln, um eine Übertragung auf den Menschen zu verhindern. Insbesondere Kinder, die oft sehr eng mit Tieren in Kontakt sind, sind gefährdet, sich anzustecken.

Zecken werden mit einer Pinzette ganz vorne am Kopf gegriffen und **ohne Drehbewegung** einfach **gerade** herausgezogen. Anschließend sollte man die Stelle desinfizieren. Wenn der Kopf in der Haut stecken bleibt, ist dies nicht weiter schlimm. Er wird wie jeder andere Fremdkörper vom Körper abgestoßen. Es ist in den kommenden Tagen lediglich darauf zu achten, dass sich die Stelle nicht entzündet.

Die Behandlung von Würmern bzw. Flöhen erfolgt über hochtoxische Spot-on-Präparate (Tropfen in den Nacken) oder Tabletten. Diese Mittel enthalten starke Nervengifte, die über die Blutbahn in den gesamten Körper gelangen und dort parasitäre Organismen abtöten. Von einer prophylaktischen Gabe der Spot-on-Mittel muss aufgrund der Toxizität dringend abgeraten werden! Zudem bleiben sie wirkungslos, wenn überhaupt keine Parasiten vorhanden sind. Die Gifte werden über Leber und Niere abgebaut und sind selbstverständlich auch für die Katzen selbst äußerst belastend. Daher sollten sie **niemals regelmäßig** sondern ausschließlich bei einem konkreten Befall angewendet werden!

Ob ein Flohbefall vorliegt, kann man mit einem Flohkamm herausfinden. Dafür wird das Fell mehrfach mit dem engmaschigen Kamm durchkämmt. Bleiben in den losen Haaren auch rötlich-braune Krümel in den Zinken hängen, die sich mit Wasser deutlich rot verfärben, ist von einem Flohbefall auszugehen. Ob Würmer vorhanden sind, findet man durch die Untersuchung einer Kotprobe ganz einfach heraus. Über drei Tage wird der abgesonderte Kot in sauberen Tütchen gesammelt und beim Tierarzt zur Prüfung abgegeben. Sollten Würmer vorhanden sein, kann gezielt ein Mittel zur Bekämpfung der vorhandenen Wurmart gegeben werden.

FUTTER

Der wohl entscheidenste Faktor für die Gesundheit ist die Ernährung. Katzen sind reine Karnivoren, also Fleischfresser, die ihre Beute sprichwörtlich „mit Haut und Haar" verspeisen. Der Hauptbestandteil ihrer Nahrung sollte demnach aus hochwertigen Proteinen bestehen. Eine Stoffwechselbesonderheit macht diesen Bedarf besonders deutlich: Die Enzyme, die Proteine zersetzen, arbeiten bei der Katze immer auf gleich hohem Niveau – unabhängig von der tatsächlich aufgenommenen Nahrung. Werden nicht ausreichend Proteine durch die Nahrung zugeführt, verdaut der Organismus körpereigenes Protein und zieht sich die Eiweiße aus den eigenen Muskeln und Organen.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Katzenfutter zum Großteil aus hochverdaulichen Proteinen besteht. Diese sind enthalten in Muskelfleisch und nährstoffreichen Innereien wie Herzen und Mägen. Nicht enthalten sind sie dagegen in Tiermehlen und tierischen Nebenerzeugnissen. Entscheidet man sich dafür, die Katzen mit industrieller Fertignahrung zu füttern, sollte man daher unbedingt darauf achten, nur hochwertige Futtersorten zu geben, die als Hauptbestandteil Fleisch haben. Dies ist beispielsweise der Fall bei Nassfutter der Firmen Grau, Sandra's Tieroase: TastyCat, MAC's, Catz Finefood oder Omnomnom. Verzichtet werden sollte dagegen auf Fertigfutter mit minderwertigen Inhaltsstoffen wie tierischen Nebenerzeugnissen, pflanzlichen Bestandteilen, Zucker (oft auch bezeichnet als „Glucose", „Fructose" oder „(Poly-)Sacharide") und Hefeextrakten. Auch sog. „Premiumfuttersorten", die u. a. auch von Tier-

FUTTERNAPF

Die Schnurrhaare von Katzen sind sehr empfindliche Tastorgane, die jede noch so zarte Berührung registrieren. Viele Katzen empfinden Futternäpfe, in denen das Futter relativ tief liegt, daher als unangenehm. Häufig kann man beobachten, wie Futter aus dem Napf „geangelt", auf dem Boden abgelegt und erst dann gefressen wird. Die meisten Katzen bevorzugen zum Fressen flache Schalen bzw. Teller, von denen sie das Futter häppchenweise bequem aufnehmen können. Das ideale Material ist Keramik, da sich bei Plastiknäpfen in der aufegerauten Oberfläche Bakterien festsetzen können und weil Kunststoffe in den Organismus gelangen können. Keramikgeschirr ist spülmaschinenfest, hygienisch und emissionsfrei. Untertassen oder Frühstücksteller eignen sich somit optimal für die Fütterung von Katzen.

ärzten verkauft werden, sind inhaltlich meist nicht hochwertiger als die billigeren Fertigfuttervarianten. Trockenfutter enthält einen hohen Anteil an pflanzlichen Inhaltsstoffen und nur einen sehr geringen Anteil an tierischen Bestandteilen, die dann häufig auch noch äußerst minderwertig sind. Zudem fehlt ihm der wichtigste Nährstoff: Wasser. Trockenfutter ist daher nicht als Alleinfutter für Katzen geeignet und sollte nie die Hauptnahrung sein oder jederzeit dastehen. Mit Trockenfutter ernährte Katzen sind in der Regel permanent in einem dehydrierten Zustand, der auf Dauer schwere Organschäden bewirken kann.

Nähere Informationen zu Inhaltsstoffen von Fertigfutter liefern diese Internetseiten:
www.katzen-fieber.de/kurzinfos-ernaehrung.php und ***www.katzen-fieber.de/kurzinfos-futterkunde.php***

Die artgerechteste Form der Ernährung von Katzen stellt die Fütterung von rohem Fleisch dar. Dies kommt der natürlichen Ernährungsweise wildlebender Katzen am nächsten. Beim sog. „Barfen" (BARF = Biologisch Artgerechte Rohfleisch-Fütterung) wird auf der Grundlage von Muskelfleisch mithilfe von Innereien, Vitamin-, Mineralien- und Spurenelementzugabe die Nährstoffzufuhr von Beutetieren nachempfunden. Mit der alleinigen Gabe von rohem Fleisch ist es jedoch nicht getan. Die genaue Zusammensetzung der Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente über sog. „Supplemente" ist unbedingt notwendig, um Mangelerscheinungen zu vermeiden. Über das Internet kann man mittlerweile aber einfach zu bedienende Hilfsmittel beziehen, die die bedarfsgerechte Berechnung und somit das genaue Mischverhältnis aller Zutaten ermöglichen, beispielsweise erhältlich im Forum einfach barf: ***www.einfach-barf.de.***

Nähere Informationen zu dieser Fütterungsform bieten auch die beiden folgenden Bücher:

+ **Doreen Fiedler**
  einfach barf. Leitfaden für natürliche Katzenernährung
  ISBN 978-3735791054
+ **Doreen Fiedler**
  Katzenernährung nach dem Vorbild der Natur. Barfen in allen Lebensphasen
  ISBN 978-3735790477.

Informationen und Hintergründe zur Fertigfuttermittelproduktion liefert hingegen dieses Buch:

+ **Hans-Ulrich Grimm**
  Katzen würden Mäuse kaufen
  ISBN 978-3426787687.

WASSER

Wasser wird als Nährstoff kaum wahrgenommen, obwohl die Körper aller Lebewesen zum Großteil daraus bestehen und alle es zum Leben brauchen. Bei Katzen – ursprünglich Wüstenbewohner – spielt Wasser in der Ernährung eine besondere Rolle: In Folge der Wasserknappheit haben Katzen durch die Evolution gelernt, mit wenig Flüssigkeit auszukommen: Sie können ihren Urin sehr stark konzentrieren und sind in der Lage, ihren Flüssigkeitsbedarf bis zu 80% über ihre Beutetiere zu decken. Katzen haben nahezu kein Durstgefühl und tendieren folglich schon aus evolutionsbiologischen Gründen dazu, zu wenig zu trinken. Einerseits ein Vorteil für Wüstenbewohner, andererseits aber die größte Schwachstelle der Katze. Die häufigste Todesursache bei Katzen sind Harnwegserkrankungen, wozu auch die Niereninsuffizienz zählt. Das Tückische daran ist, dass Katzen i. d. R. erst dann Symptome wie vermehrtes Trinken zeigen, wenn bereits 75% des Organs zerstört sind. Chronische Niereninsuffizienz (CNI) ist unheilbar, sie verläuft immer tödlich. Nierenproblemen kann man nur vorbeugen, indem man ein Leben lang die Nieren gut durchspült. Dafür ist neben artgerechter Ernährung eine zusätzliche Flüssigkeitsgabe nötig. Der tägliche Flüssigkeitsbedarf liegt bei ca. 200 ml – nahezu keine gesunde Katze trinkt diese Menge. Man kann jedoch das Futter zusätzlich mit warmem Wasser aufschwemmen. Die tolerierte Menge muss individuell ausprobiert werden. Manche Katzen akzeptieren regelrechte „Suppen", andere wenden sich bereits bei wenigen Millilitern ab. Eine weitere Möglichkeit: Brühe aus gekochten Fleischresten, Knorpeln, Fisch und Knochen täglich zur freien Verfügung stellen (Achtung, **gekochte** Knochen dürfen nicht verfüttert werden!). Auch laktosefreie Milch wird von Katzen oft geschätzt.

WASSERSTELLE

Der Wassernapf sollte nicht direkt neben dem Futter platziert werden. In freier Natur sind Fressen und Trinken für Katzen zwei getrennte Angelegenheiten. Daher werden auch von unseren Hauskatzen häufig Wasserstellen bevorzugt, die weiter vom Futter entfernt sind. Der Mindestabstand sollte drei Meter betragen.

Viele Katzen meiden instinktiv stehende Gewässer. Ein leiser Katzenbrunnen aus natürlichen Materialien (Ton) kann Katzen zum Trinken animieren. Angebote gibt es im Zoofachhandel und auch im Internet wie z. B. hier: ***https://www.keramik-im-hof.de/shop/alles-fuer-die-katz/trinkbrunnen***

Generell sollten stets mehrere Trinkgelegenheiten an unterschiedlichen Orten bereitstehen

DAS OPTIMALE KATZENHEIM

Um den Lebensraum von Katzen optimal an ihre Bedürfnisse anzupassen, gibt es einige beachtenswere Punkte, die im folgenden knapp aufgeführt werden sollen.

RÜCKZUGSMÖGLICHKEITEN UND SCHLAFPLÄTZE

Katzen mögen freie Flächen, die sie – als Beutejäger – gut überblicken können. In den vielen Ruhephasen (bis zu 18 Stunden täglich) ziehen sie sich jedoch am liebsten an sichere Orte zurück, die ihnen Geborgenheit bieten. Häufig sind dies erhöhte Plätze wie Schränke, von denen aus sie das umliegende Geschehen beobachten können. Gerne werden Höhlen oder Körbe bezogen. Viele Tiere bevorzugen zudem weiche Decken als Untergrund. Um Katzen optimale Rückzugsmöglichkeiten zu bieten, sollte man daher eine Auswahl an Plätzen auf unterschiedlich hohen Ebenen einrichten. Alle Schlafplätze sollten fest stehen und auch beim Bespringen nicht wackeln, da Katzen empfindlich auf Erschütterungen reagieren. Optimal sind ruhige Orte, an denen die Katzen keinem störenden Lärm oder ständigem „Durchgangsverkehr" ausgesetzt sind. Der Zugang sollte auch für ältere oder weniger mobile Tiere jederzeit möglich sein. Falls der Schlafplatz zu hoch liegt und mit Springen nicht erreicht werden kann, besteht beispielsweise die Möglichkeit, den Katzen Treppen zu bauen. Hierfür können entweder niedrigere Möbelstücke oder auch an der Wand angebrachte Regale dienen. Im Internet gibt es zahlreiche Beispiele für solche sog. „Catwalks", mit denen man selbst kleine Wohnungen für Katzen interessant machen kann, indem man alle Dimensionen des Raums bestmöglich ausnutzt.

FUTTERPLATZ

Der Futterplatz sollte so gewählt werden, dass die Katzen ungestört und ohne Ablenkung fressen können. Sie mögen es häufig nicht, mit dem Rücken zum Raum sitzen. Idealerweise können die Tiere von ihrem Platz aus alles Umliegende beobachten. Die perfekte Futterstelle liegt etwas am Rand und bietet den Katzen genug Ruhe beim Fressen. Der Untergrund sollte leicht zu säubern sein.

Manche Katzen sind relativ anspruchsvoll bei der Wahl ihres Futterplatzes. Mag eine Katze partout nicht fressen, kann in manchen Fällen allein der

Wechsel der Fütterungsstelle helfen. Auf individuelle Vorlieben sollte bei der Wahl des Futterplatzes daher Rücksicht genommen werden.

„DAS STILLE ÖRTCHEN“

Katzen sind ausgesprochen reinliche Tiere. Ein wichtiger Wohlfühlfaktor ist daher die Katzentoilette. Im Idealfall rechnet man eine Toilette je im Haushalt lebendes Tier + ein Zusatzklo. Der perfekte Platz ist tatsächlich ein „stilles Örtchen“. Geeignet sind Räume, die selten betreten werden oder Stellen, die etwas abseits vom allgemeinen Trubel liegen.
Die meisten Katzen bevorzugen haubenfreie Kisten, da sie so einen besseren Überblick über mögliche Gefahren haben. Zudem halten sich in Haubenklos die entstehenden Gerüche, welche für die Katzen sehr unangenehm sind. Insbesondere der ammoniakhaltige Urin der Tiere entwickelt in Haubenklos einen mitunter äußerst stechenden Geruch.
Die Katzentoilette sollte ca. eine Handbreit tief mit feiner, staubarmer Klumpstreu oder Katzenklo-Holzspäne eingestreut sein. Von parfümierter Streu ist abzuraten, da die synthetischen Duftstoffe – wie beim Menschen – auch bei Katzen Allergien auslösen können und der penetrante künstliche Geruch häufig sehr unangenehm ist. Der entscheidenste Faktor der Geruchsvermeidung ist die Ernährung. Die Hinterlassenschaften gebarfter Katzen sind beispielsweise selbst im frischen Zustand nahezu geruchlos, während die Ausscheidungen von mit Fertigfutter ernährten Katzen meist einen äußerst strengen Geruch verströmen.

REINE WOHNUNGSHALTUNG

Bei reiner Wohnungshaltung ist es besonders wichtig, den vorhandenen begrenzten Raum optimal auszunutzen. Den Katzen sollte – wie bereits beschrieben – möglichst auf vielen verschiedenen Ebenen Platz geschaffen werden. Steht mehreren Katzen kein Freigang zur Verfügung, ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass in der Wohnung ausreichend Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sind, damit sich die Tiere bei Konflikten aus dem Weg gehen können. Auch wenn mehrere Katzen zusammen gehalten werden, ist es notwendig, für ausreichend Beschäftigung zu sorgen. Dies kann man beispielsweise durch den Wechsel von verschiedenem Spielzeug erreichen. Spielwaren wöchentlich auszutauschen bringt Abwechslung und sorgt dafür, dass diese nicht so schnell an Reiz verlieren. Auch der Einsatz von sog. „Fummelbrettern“ hat sich bewährt. In diesen gekauften oder nach Anleitung aus dem Internet selbst gebauten Aufbauten werden Leckerlis versteckt, die nicht leicht erreichbar sind. Die Katzen müssen selbst einen Weg finden, an die Leckereien zu gelangen, womit sich manche Katze stundenlang beschäftigen kann. Auch dieses Spielzeug sollte nicht ständig herumstehen, sondern nur ab und zu aufgestellt werden.
Eine weitere Maßnahme, mit der man Katzen sowohl körperlich als auch geistig auslasten kann, ist regelmäßiges Clickertraining. Der Clicker hilft dabei, erwünschtes Verhalten lobend zu bestärken. Beim Training arbeitet man somit ausschließlich mit positiver Konditionierung. Mit dem Clicker ist es möglich, Katzen sogar kleine Kunststücke beizubringen, sofern sie Spaß und Motivation am den Übungen haben. Nicht jede Katze ist jedoch für diese Art von Unterhaltung zugänglich. Weitere Informationen zum Clickertraining finden Sie online:
www.katzen-fieber.de/katzenclickern.php.

Die meisten Katzen sind ausgesprochen neugierig. Oft reicht schon ein etwas größerer Karton, um das Interesse der Tiere zu wecken. Besonders spannend werden Kisten, wenn sie mit zerknülltem Zeitungspapier oder anderem ungiftigen Füllmaterial gefüllt werden, in dem zuvor Leckerlis versteckt worden sind. Die Katzen müssen sich den Weg zum Futter auch hier erst erarbeiten.
Fast alle Katzen fressen hin und wieder Gras, um Ballaststoffe aufzunehmen. Diese Möglichkeit besteht für Wohnungskatzen nicht. Ein Topf mit Katzengras sollte Stubentigern daher möglichst immer zur Verfügung stehen, da andernfalls häufig auch unbekömmliche oder gar giftige Topfpflanzen angefressen werden.
Balkone und offene Fenster sind beliebte Ausguckplätze für Katzen, sollten aber gut gesichert sein, bevor sie von den Katzen genutzt werden. Fenster sollten immer ganz geöffnet oder geschlossen sein, da gekippte Fenster schnell zur Todesfalle werden können. Katzen, die versuchen durch den Spalt zu kriechen, können steckenbleiben und so ihre Organe quetschen. Schon nach wenigen Minuten kann dies zu tödlichen inneren Verletzungen führen!

DIY SPIELZEUG

Interessantes Spielzeug für Katzen selbst herzustellen ist gar nicht schwer. „Fummelbretter“ oder Beschäftigungsgelegenheiten sind ohne großen Aufwand oder Planung umsetzbar. Oft braucht man noch nicht einmal spezielles Zubehör, sondern kann die Spielzeuge aus Dingen herstellen, die in nahezu jedem Haushalt ohnehin vorhanden sind. Wie es geht, zeigen beispielsweise diese beiden Anleitungen:

+ blog.katzen-fieber.de/2014/11/fummel-box-aus-karton/
+ blog.katzen-fieber.de/2012/07/fummelbrett/

FREIGANG

Katzen sind äußerst freiheitsliebende und individuelle Tiere, die ihre natürlichen Instinkte und Verhaltensweisen in den meisten Fällen nur im Freigang wirklich artgerecht ausleben können.

Selbst Katzen, die bisher nur in der Wohnung gehalten wurden, und so „glücklich" schienen, blühen regelrecht auf, wenn sie schließlich nach draußen dürfen. Wer die räumlichen Möglichkeiten hat, seine Katzen nach draußen zu lassen, sollte seinen Katzen Freigang ermöglichen. Natürlich bringt dieser Katzen nicht nur Vorteile, sondern birgt auch Risiken. Straßenverkehr, Katzenhasser, Jäger, und Wildtiere können Katzen verletzten oder im schlimmsten Fall sogar tödlich für sie sein. Ob und in welcher Form man seiner Katze die Freiheit dennoch ermöglichen möchte, muss jeder Halter für sich selbst entscheiden. Es gilt abzuwägen, ob man der Lebens**qualität** oder **-quantität** die größere Bedeutung zumisst.
Entscheidet man sich für den Freigang, kann man jedoch einiges tun, um ihn so sicher wie möglich zu gestalten. Wer einen großen Garten hat, kann diesen mit Katzennetz und etwas handwerklichem Geschick ausbruchssicher einzäunen. Wer Angst vor Straßenverkehr oder Katzendieben hat, kann seine Katzen beispielsweise nur nachts rauslassen. Auch regelmäßiger begleiteter Freigang ist eine Möglichkeit.

GEWÖHNUNG

Am besten ist es, Katzen von klein auf an Freigang zu gewöhnen. Sobald die Tiere alt genug, grundimmunisiert, gechipt/registriert und kastriert sind und sich bereits mehrere Wochen in ihrem neuen Zuhause eingelebt haben, können kleine Katzen nach draußen gelassen werden. Zur Gewöhnung empfiehlt es sich, die Katzen bei den ersten Malen nach draußen zu begleiten und sie nach ein paar Minuten wieder mit ins Haus zu nehmen. Die Zeiten können dann schrittweise verlängert werden. Wenn die Katzen gelernt haben, auf Rufen und Locken zurückzukommen, kann man sie für eine Weile alleine rauslassen und nach einiger Zeit wieder zurückrufen. Auch diese Zeiten werden langsam gesteigert. Am Anfang empfiehlt es sich, den Katzen ein Sicherheits-Halsband mit Adresskapsel anzulegen. Für den Fall, dass die Katze abhaut, ist so sichergestellt, dass Nachbarn das noch unbekannte Tier zuordnen und ggf. zurückbringen können. Ist die Gewöhnungsphase abgeschlossen, kann und sollte auf das Halsband verzichtet werden, um die Katzen keiner unnötigen Gefahr der Strangulation auszusetzen.
Ist eine Katzenklappe installiert, kann es sinnvoll sein, die Benutzung mit der Katze zu üben (Locken zuerst durch geöffnete Klappe, dann durch halb geöffnete und schließlich durch geschlossene Klappe).

REGISTRIERUNG BEI TASSO

Kein Freigänger sollte ungechipt und unregistriert nach draußen gelassen werden! Auch bei Katzen, die zuverlässig wieder nach Hause kommen, können unvorhergesehene Dinge passieren, die die Rückkehr verhindern. Manchmal werden Katzen bspw. von Nachbarn eingefangen oder fälschlicherweise für Streuner gehalten. Das Setzen eines Transponder-Chips ist nur sinnvoll, wenn das Tier anschließend registriert wird. Über ***www.tasso.net*** kann man das kostenlos tun.

LITERATUR, LINKS UND WEITERE INFORMATIONEN

ERNÄHRUNG

Hans-Ulrich Grimm
Katzen würden Mäuse kaufen
ISBN 978-3426787687

Doreen Fiedler
einfach barf. Leitfaden für natürliche Katzenernährung
ISBN 978-3735791054

Doreen Fiedler
Katzenernährung nach dem Vorbild der Natur. Barfen in allen Lebensphasen
ISBN 978-3735790477

+ ***www.savannahcats.de/katzenernaehrung*** Informationen zu artgerechter Katzenernährung
+ ***www.barfberatung-fiedler.de*** Informationen, Beratung und Shop zum Thema „Barfen"
+ ***feline-nutrition.org*** Informationen und Studien zu artgerechter Katzenernährung (englisch)
+ ***www.einfach-barf.de*** Forum zum Thema „Katzenbarf"
+ ***trockenfutter-katzen.de*** Kritischer Blog zur Fütterung von Katzen

GESUNDHEIT

MonikaPeichl
Katzen impfen mit Verstand
ISBN 978-3981125924

Monika Peichl
Haustiere impfen mit Verstand
ISBN 978-3981125948

+ ***haustierimpfung-mit-verstand.de*** Kritischer Blog zur Impfung von Katzen
+ ***felinecrf.info*** Umfangreiche Informationen zu Nierenerkrankungen bei der Katze

ALLGEMEINE KATZENINFOS

+ ***www.katzen-fieber.de*** Informationen und Wissenswertes
+ ***www.tasso.net*** Kostenfreie Registrierung des Transponderchips, Informationen und hilfreiche Tipps

Bei Fragen, Problemen oder Schwierigkeiten stehen wir Ihnen jederzeit beratend zur Verfügung!
Viel Spaß und Freude mit Ihren Samtpfoten wünscht Ihnen Ihr

Tierschutzverein Schwetzingen und Umgebung e. V.

IMPRESSUM

Schwetzingen, 2020

Tierschutzverein Schwetzingen und Umgebung e.V.
Zähringer Straße 19
68723 Schwetzingen

© Text, Bilder, Satz und Gestaltung: Canan Czemmel, www.canan.eu

E-Mail: info@tierschutzverein-schwetzingen.de, Web: www.tierschutzverein-schwetzingen.de
Telefon: Barbara Schwalbe 0173.4540254

1. Haftung
Die Autorin übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autorin, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autorin kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich.
Die Autorin behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

2. Verweise und Links
Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten, die außerhalb des Verantwortungsbereiches der Autorin liegen, würde eine Haftungsverpflichtung ausschließlich in dem Fall in Kraft treten, in dem die Autorin von den Inhalten Kenntnis hat und es ihr technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung im Falle rechtswidriger Inhalte zu verhindern.
Die Autorin erklärt daher ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren. Die Autorin hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der gelinkten Seiten. Deshalb distanziert sie sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verknüpften Seiten, die nach der Verlinkung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb des eigenen Internetangebotes gesetzten Links und Verweise.
Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

3. Urheber- und Kennzeichenrecht
Die Autorin ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu beachten, von ihm selbst erstellte Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zurückzugreifen. Alle innerhalb des Internetangebotes genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind! Das Copyright für veröffentlichte, vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Autor der Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

4. Rechtswirksamkeit dieses Haftungsausschlusses
Sofern Teile oder einzelne Formulierungen dieses Textes der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht vollständig entsprechen sollten, bleiben die übrigen Teile des Dokumentes in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.